

Eine Mutter mit Job und Homeschooling erzählt

Für Denise und ihre Familie musste es wie für alle anderen während des ersten Lockdowns trotz schlafloser Nächte tagsüber weitergehen. „Das bedeutete jeden Morgen um 5.30 Uhr aufstehen, kurz durchatmen und allein einen Kaffee trinken, bevor die Kinder um sechs Uhr geweckt werden mussten. Das war für mich die einzige Zeit des Tages, zu der ich kurz für mich war und nicht rotieren musste“, begann sie mir ihren neuen Alltag zu schildern. Drei ihrer vier Kinder lebten noch im gemeinsamen Haushalt.

Vor dem Shutdown musste Denise morgens schon um 6.30 Uhr zum Zug, das fiel im Homeoffice weg. Aber dafür musste sie den täglichen Lehrplan mit allen Aufgaben und Übungen für ihre zwei jüngeren Kinder (11 und 13 Jahre alt) zusammenstellen. Zwar waren alle Kinder gut in der Schule, wissbegierig und lernten gerne, aber ihren Stundenplan allein organisieren konnten sie natürlich

noch nicht. Um 7.30 Uhr begann ihr Arbeitstag mit ihrem Hauptjob im Backoffice eines Büros. Sie war für Kundenbetreuung, Korrespondenz und Administratives zuständig, musste während ihrer Arbeitszeit also immer erreichbar sein. Bis 12 Uhr mittags klingelte ständig das Telefon, Mails mussten beantwortet und Dokumente abgearbeitet werden. Neben ihr lernten die Kinder und wollten, dass ihnen Mama bei ihren Übungen half.

„Dass mein Bub den ganzen Tag vor dem Computer saß und meine kleine Tochter daneben ihren Kopf frustriert in ihre Bücher steckte, machte mir ein furchtbar schlechtes Gewissen. Aber es ging nicht anders, weil ich meine Kinder während meiner fixen Bürozeiten einfach ruhigstellen musste. Ich fühlte mich zerrissen, weil den beiden ganz offen-

sichtlich fad war und sie vernachlässigt wurden. Aber ich hatte vormittags einfach keine Zeit für sie“, erzählt Denise traurig. Denise nutzte die Mittagspause, um sich neben dem Kochen mit den Kindern zu unterhalten und ihnen ihre Zuwendung zukommen zu lassen. Während sie aßen, kontrollierte sie ihre Aufgaben und erledigte die Hausarbeit.

Ihr Mann stand erst kurz vor dem Mittagessen auf, weil er spät abends und nachts arbeiten musste. „Er wusch zwar das Geschirr und half ein bisschen im Haushalt mit, aber er musste um jeden einzelnen Handgriff gebeten werden“, sagte sie vorichtig.

Die Kinder halfen dagegen fleißig mit, hielten ihre Zimmer selbst sauber und machten sogar die Wäsche. Die 16-jährige Tochter putzte

sogar einmal in der Woche das Bad. Denise arbeitet rund 50 Stunden pro Woche, weil sie sich

abends, nachdem sie zwischen 18 und 19 Uhr alle mit Abendessen verköstigt hatte, noch einmal an ihre Arbeit als freie Lektorin setzte. Das ging dann von 20 bis 22 Uhr, öfter aber auch bis Mitternacht. Sie schuftete bis weit über ihre Grenze hinaus, vor ein Uhr nachts kam sie kaum zum Schlafen, sie funktionierte nur noch. „Man schaut einfach nur, dass man den Tag rüberbringt, ich bin dauermüde“, erzählte sie. Dass sie sich als Freie ihre Arbeitszeit theoretisch frei einteilen konnte, machte ihren Alltag nicht einfacher. Im Gegenteil, denn sie wurde nicht nach der Zeit, die sie für die Arbeiten benötigte, sondern nur nach ihrer Leistung bezahlt. Und die musste sie trotz Lockdowns und Homeschoolings im gleichen Ausmaß erbringen. Zum Ende des Gesprächs sagte sie stolz: „Trotz der langen Zeit zu Hause hat keines meiner Kinder schlechte Noten bekommen.“

Veronika Bohrn Mena

Veronika Bohrn Mena, „Leistungsklasse – Wie uns Frauen unbemerkt und unbedankt durch alle Krisen tragen“. ÖGV-Verlag, 2020 (Textauszug)



Es waren harte acht Monate für Mitarbeitende der Personalabteilungen während der Pandemie, aber die Klagen gelten allgemeineren Themen.

Frauenarbeit

Teil 3

Personaler ächzen in der Krise

Eine aktuelle Umfrage unter fast 2000 Expertinnen und Experten konstatiert eine anhaltend große Arbeitsüberlastung in den Personalabteilungen.

Kritik wird an der Verordnungspraxis geübt.

Die Arbeitsbelastung für Arbeitsrechtsexperten und Personalverrechner hat sich durch die unzähligen Sonderregelungen bezüglich Lockdowns, Kurzarbeit, Quarantäne, Risikoattests und Sonderbetreuungszeit massiv erhöht. Dies belegt eine aktuelle Studie zum Thema „Arbeiten unter Stress im Lockdown in Österreich“, die vom Vorlagenportal für Arbeitsrecht und Personalverrechnung im Oktober 2020 durchgeführt wurde. Über 82 Prozent der 1974 befragten Personen (aus dem Bereich Arbeitsrecht und Personalverrechnung) gaben an, dass während des Lockdowns ihr Arbeitsaufwand um 30 Prozent oder

mehr gestiegen sei. „Es ist Tatsache, dass die in den Bereichen Arbeitsrecht und Personalverrechnung tätigen Experten seit Jahrzehnten mit sich laufend ändernden Rechtsvorschriften konfrontiert sind“, resümieren Birgit Kronberger und Rainer Kraft, Geschäftsführer vom Vorlagenportal für Arbeitsrecht und Personalvermittlung. „Seit Ausbruch der Corona-Krise hat dieser Trend eine neue Dimension erreicht.“

„Die Studie macht die Mehrbelastung sichtbar, die nicht nur die einzelnen Mitarbeiter fordert, sondern gleichzeitig auch die Handlungsfähigkeit vieler Unternehmen einschränkt, die um ihr Überleben kämpfen“, so Kronberger und Kraft.

Nachvollziehbar ist, dass in Unternehmen während des Lockdowns betriebswirtschaftliche Schlüsselbereiche aufgrund der großen persönlichen Anforderungen oftmals massiv blockiert waren, was letztlich auch zu Konsequenzen für die gesamte österreichische Volkswirtschaft führe. „Es kann nicht sein, dass die Experten für Personal- und Lohnverrechnung permanent Vorschriften administ-

rieren müssen, die nicht klar formuliert sind und dann oft auch noch zu spät – manchmal sogar rückwirkend – veröffentlicht werden. Dass in den Unternehmen nach wie vor keine Normalität eingekehrt ist, zeigt sich daran, dass rund 94 Prozent der Befragten zum Zeitpunkt der Umfrage (Oktober 2020) noch immer eine arbeitsmäßige Mehrbelastung im Vergleich zum vergangenen Jahr feststellen.

Eine starke Verunsicherung der Experten herrscht bei der Kurzarbeitsabrechnung in der Lohnverrechnung (93 Prozent aller Befragten) sowie in der Kurzarbeitsförderabrechnung mit dem AMS (79 Prozent), gefolgt von der Sonderbetreuungszeit, erklären Kronberger und Kraft. 52 Prozent der Befragten gaben an, dass auch zum Zeitpunkt der Umfrage (sieben Monate nach Einführung der Kurzarbeit) immer noch „viele Unklarheiten“ zur Abwicklung der Kurzarbeit bestünden. Besonders auffällig ist bei den Umfrageergebnissen, dass mehr als die Hälfte der Befragten im bisherigen Verlauf der Corona-Krise mit dem Gedanken spielte, den Job zu wechseln. (kbau)

Im Fokus

Online-Veranstaltungen der Donau-Universität Krems

MINI MED Vortragsreihe

02. Dez. Webinar „Zukunftsstrategien für COVID-19 und Co“ mit Dr. med. univ. Martin Sprenger.

Virtueller Kaminabend

03. Dez. „Empfehlungsmarketing“ mit Unternehmensberater Christian Schrofler (via Zoom).

Museum + Recht 2020

11. Dez. Symposium zum Thema „Original, Reproduktion & Eigentum“ aus transdisziplinärer Perspektive (via Zoom).

Online-Infoveranstaltungen (via Zoom)

Informieren Sie sich via Zoom über unsere berufsbegleitenden Master-Lehrgänge:

Master-Lehrgänge im Fachbereich „Pflegewissenschaft“:

13. Jan. 2021, 16:00 Uhr.

Master-Lehrgänge im Bereich „Wissens- und Kommunikationsmanagement“:

13. Jan. 2021, 18:30 Uhr.

Psychotherapie Fachspezifikum „Verhaltenstherapie“:

21. Jan. 2021, 18:00 Uhr.

Nähere Informationen unter www.donau-uni.ac.at/veranstaltungen

Donau-Universität Krems
Die Universität für Weiterbildung



Bestellen Sie jetzt das Kursprogramm 2020/2021: www.bfi.wien/kursprogramm

Lebens- und SozialberaterIn | **Diplomlehrgang**
Infoabende: 14.01. und 11.02.2021 | Start: 19.03.2021

Mediation und Konfliktmanagement | **Diplomlehrgang**
Infoabende: 26.01. und 23.02.2021 | Start: 23.04.2021

Digital TrainerIn | **Diplomlehrgang mit Blended Learning**
Infoabend: 27.01.2021 | Start: 26.02.2021

Lerncoach – Legasthenie- und DyskalkulietrainerIn
Diplomlehrgang mit Blended Learning
Infoabend: 27.01.2021 | Starts: 26.02. und 04.03.2021

Weitere Infoveranstaltungen finden Sie unter: www.bfi.wien

TIPP

bezahlte Anzeige

Fachhochschule für Management & Kommunikation
Online-Info-Veranstaltungen der Studienprogramme:

INTERNATIONAL MBA IN MANAGEMENT & COMMUNICATIONS
30. November 2020, 17:00 – 18:00 Uhr

BACHELOR UNTERNEHMENSFÜHRUNG – ENTREPRENEURSHIP
4. Dezember 2020, 17:00 – 18:30 Uhr

MASTER EXECUTIVE MANAGEMENT
4. Dezember 2020, 19:00 – 20:30 Uhr



Die Veranstaltungen werden ONLINE abgehalten.
Anmeldungen bitte unter: www.fh-wien.ac.at/events
FH Wien der WKÖ

